Vom Alltag zu Beginn des 3. Reichs

Anna ist ein junges Mädchen aus der Umgebung von Stettin, die nach dem Tod ihrer Mutter bei ihrem Großvater lebt. Vom "braunen Spuk" ist hier nur ansatzweise etwas zu sehen und zu hören, wenn auch die ersten Schatten auf die Gesellschaft geworfen werden.

Das ändert sich jedoch schlagartig, als Anna zu ihrer Tante und zu ihrem vermeintlichen Onkel, der sich später als ihr Vater herausstellt, nach Berlin fährt, um dort das Gymnasium zu besuchen. Die Zeichen des aufkeimenden Naziterrors sind nicht mehr zu übersehen, und nicht nur in der Schule macht sich der immer stärker werdende Antisemitismus bemerkbar. Als dann noch der Vater aufgrund des Umstands, dass seine Frau Halbjüdin ist und er sich nicht scheiden lassen will, seine Stellung verliert, ist das Maß voll. Die Familie wandert, wenn auch schweren Herzens, in die USA aus.

Auch wenn das Buch so geschrieben ist, als würde es sich um Jugenderinnerungen der Autorin handeln, auch die Einleitung erweckt diesen Eindruck, so ist es doch eine Fiktion. Aber, und dies ist sicher wichtig, so hätte es passieren können. Dieses Buch zeigt, wie an sich unpolitische Menschen, die Hitler eher neutral, also weder ablehnend noch zustimmend, gegenüber standen, durch den Strudel der Ereignisse und die Nazis gezwungen wurden, Entscheidungen zu treffen, die sie eigentlich nicht treffen wollten. Die Auswanderung, eine Notlösung, zu der damals zahlreiche Deutsche jüdischen Glaubens mit ihrer Familie griffen, darunter auch viele Wissenschaftler und Künstler, rettete zumindest ihr Leben. Viele andere Deutsche wurden später nur ihres Glaubens oder ihrer Abstammung wegen umgebracht. Wer dieses Buch von der Normalität des täglichen Lebens auch im Jahr nach der Machtergreifung liest, wird es umso weniger verstehen, wie sich der braune Terror später entwickelte und Deutschland in den Ruin stürzte.

Zwei Punkte müssen jedoch erwähnt werden, die das Lesevergnügen trüben. So sind die abgedruckten Zeittafeln so klein, dass sie kaum zu lesen sind. Schade, denn diese Informationen hätten den Text besser unterstützen können. Dann aber ist das Buch leider sehr oberflächlich lektoriert, Rechtschreibung, Grammatik und nicht zuletzt das Einrücken jeder letzten Seitenzeile (hier wurde wohl immer ein Absatzende formatiert) erschweren das Lesen und lassen den Leser immer wieder "stolpern". Bei einer Neuauflage sollte dies gründlich überarbeitet werden.

Dieses Buch kann aber vor allem jungen Lesern empfohlen werden, um auch die Motivation der Autorin, dem "Wehret den Anfängen", diesem Leserkreis zu vermitteln und mit dazu beizutragen, dass Deutschland nie wieder im Sumpf einer wie immer gearteten Diktatur versinkt.

hah17.08.2004

Quelle: www.literaturmarkt.info